

sanktreinoldi

EV. STADTKIRCHE DORTMUND



www.sanktreinoldi.de



www.konzerte-sanktreinoldi.de



Newsletter-Anmeldung

Wenn Sie Interesse an aktuellen Infos,
Konzert-u. Veranstaltungshinweisen aus der
Stadtkirchenarbeit an St. Reinoldi haben,
abonnieren Sie gerne unseren Newsletter.

EV. STADTKIRCHE ST. REINOLDI
Ostenhellweg 2 • 44135 Dortmund
0231. 88 23 013 • post@sanktreinoldi.de

Orgel Konzerte

Reinoldi

Internationaler

Konzertzyklus

mit renommierten

Organist:innen

7. – 28. April 2024

Programm – 7. April

SAFETY LAST!

Fred Newmeyer, Sam Taylor (USA 1923)

Um endlich reich zu werden, zieht Harold in die grosse Stadt, findet aber nur eine Anstellung als Verkäufer in einem Kaufhaus. Als sich seine Verlobte ankündigt, um den angeblich erfolgreichen Geschäftsmann zu besuchen, sieht er sich in die Enge getrieben. Rettung versprechen 1000 Dollar, die das Kaufhaus demjenigen verspricht, der neue Kunden anlocken kann. Harold überredet einen Freund, auf einen Wolkenkratzer hinaufzuklettern – doch durch eine Verkettung unglücklicher Umstände ist schliesslich er es, der die zwölf Stockwerke erklimmen muss.

In der Slapstickkomödie Safety Last! vollbrachte Harold Lloyd die wohl berühmteste Fassadenkletterei der Filmgeschichte.

Der Originaltitel Safety Last spielt bereits auf Gefahr an, indem die Phrase Safety First (dt.: „Sicherheit geht vor“) einfach umdreht wird. In New York City gab es zum Zeitpunkt des Filmdrehs eine „aus dem Boden spriessende“ Wolkenkratzerkultur – die im Film jedoch zugleich symbolisch aufgeladen ist: Kaum jemand hat den Wolkenkratzer kongenialer als das prototypische amerikanische Erfolgssymbol in Szene gesetzt als Harold Lloyd.

Der Aufstieg seines Helden ist hier eine tatsächliche Gipfelbezwingung, und die Zeit spielt, überdeutlich in Szene gesetzt, den alles entscheidenden Faktor: Time is Money.

Die Kletterpartie am Ende von Safety Last! beruhte auf Lloyds Idee – ein tollkühner Einfall, da er unter Höhenangst litt und bei einem früheren Stunt einen Daumen und einen Zeigefinger verloren hatte. Als er endlich das Dach erreicht, wird er von einem Windmesser am Kopf getroffen, taumelt um die Dachkante, stürzt ab, schwingt aber, da sich sein Knöchel im Seil des Fahnenmasts verfangen hat, in einem grossen Bogen über die Fassade des Gebäudes und wieder zurück nach oben und direkt in die Arme seiner Geliebten, Mildred Davis. Harold Lloyd betrat mit seinen athletischen, aber raffinierten Stunts Neuland.

Torsten Wille



Torsten Wille (*1971) studierte Kirchenmusik, Konzertfach Orgel, Musikpädagogik und Tonsatz/Komposition in Köln und in Wien. Zahlreiche Konzertreisen führten den Organisten bereits in viele deutsche Städte und durch ganz Europa, u.a nach London, Wien, Toulouse, Bielsko (Polen), Sibiu (Rumänien) u.a. Er machte Rundfunkaufnahmen für den WDR, Radio Bremen und den Hessischen Rundfunk, eine Fernseh-Produktion für das Polnische Fernsehen, sowie CD-Aufnahmen mit dem Sänger Zelotes Edmund Toliver.

Neben dem klassischen Orgelliteraturspiel pflegt er auch die Kunst der Improvisation, insbesondere die Begleitung von Stummfilmen. Regelmäßige Auftritte lassen die Filmklassiker wieder lebendig werden.

Torsten Wille ist auch als Komponist erfolgreich. Seine Kinderoper „Mio, mein Mio“ (nach Astrid Lindgren) wurde im November 1999 an der Deutschen Oper Berlin uraufgeführt, sein „Kleines Requiem“ wurde in der Berliner Philharmonie uraufgeführt und gewann den Sonderpreis des Europa-Festivals Hannover. Die Uraufführung der Weihnachtskantate „O Welt! Höre das Wort“ wurde 2018 von SWR und DLF live aus der Marienkirche Reutlingen übertragen.

Von 2001 bis 2004 unterrichtete Torsten Wille Orgel und Improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford. Anschließend war er bis 2014 Bezirkskantor in Ludwigshafen. Seit September 2014 ist er Bezirkskantor an der Marienkirche Reutlingen und künstlerischer Leiter des Reutlinger Orgelsommers.